

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredacteur: Theodor Probiß.

Druck und Eigenthum der Herausgeber: Kiepsch & Reichardt. — Verantwortlicher Redacteur: Julius Reichardt.

Preis:
 Täglich 7 Ngr.
Inserate
 werden angenommen:
 bis Abends 6, Sonntags bis Mittags 12 Uhr.
Warenpreise 18.

Angabe in dies. Blatte haben eine erfolgreiche Bekräftigung.

ausgabe:
 25,000 Exemplare.

Abonnement:
 Vierteljährlich 20 Ngr.
 bei unregelmäßiger Beförderung im's Haus.
 Durch die Königl. Post Vierteljährlich 22 1/2 Ngr.
 Placate Nummern 1 Ngr.

Inseratenpreise:
 für den Raum etwa gehaltenen Platz:
 1 Ngr. Unter „Eingelaut“ die Zeile 2 Ngr.

Dresden, den 25. November.

Der Reichthum in dem Felgenhauerschen Spinnerei-Etablissementen ist so groß, Carl Gottlob Müller hat die zum Abrechen der vorigen Medaille in Silber erhalten.

Der bisherige Königlich sächsische Gesandte am Hofe in Brüssel, Herr Kammerherr v. Fabrice, wird dem Vernehmen nach in der Folge auch gleichzeitig am Königl. großbritannischen Hofe beglaubigt werden.

Am lehrerlosen Sonnabend fand die Jahresversammlung der Gemeinschaft auf dem Tobisfall im Verein fürs Leben in dem zu diesem Behufe mit Blumen und Pflanzen geschmückten Saale des Nagel'schen Hotels (Hofgasse 1) statt. Die Feste des Tages war in herkömmlicher Weise in zwei Theile, den geschäftlichen und den feierlichen, der Erinnerung an die verstorbenen Mitglieder gewidmeten Theil, zerlegt. Der Rechenschaftsbericht auf das 17. Verwaltungsjahr ergab einen Vermögensbestand von über 2400 Thlr., so daß die Beitrags-Quote von 10 Ngr. herab auf 7 Ngr. herabgesetzt, dagegen die Begräbniskostenbeiträge von 40 auf 50 Thlr. erhöht worden ist. Die Zahl der Mitglieder ist auf 261 angewachsen. Die Gemeinschaft gewährt ihren Mitgliedern bekanntlich auch Kostenfreie Tobisfall, mithin Schutz vor verfrühter Vererbung und ihren scheidlichen Folgen, sowie auf Verlangen eine dauernde Vererbung und beständige Fürsorge der Hinterlassenen. Die Erinnerungsfeier für die Verstorbenen wurde mit einem von Posaunen begleiteten, religiösen Gesänge eröffnet und geschlossen, zwischen welchen Herr Oberlehrer Dr. Hoffstedt eine gehaltreiche und warm empfundene Gedächtnisrede hielt.

Die Stelle des Artillerie-Corps-Commandanten ist nunmehr dem Oberst Köhler l. unter Erinnerung zum Generalmajor verliehen worden. Infolge dessen hat der jetzige Befehlshaber im Kriegsmuseum, Oberstleutnant Junke die Commandoführung des Feldartillerie-Regiments übertragen erhalten, außerdem ist der Garnison-Commandant in Radeberg, Major Schreier, zum Oberstleutnant ernannt worden.

Zeit ist Geld! Das scheint aber in neuester Zeit der Axiom niedriger stehender Mitbürger dieser Welt eine ganze Stunde durch den ehernen Mordmord verkündet zu sein, so macht er zwischen den vier Viertelstunden und dem Stundenpuls eine Pause von nahezu einer halben Minute. Natürlich müssen also die etwa 150,000 Bewohner Dresdens zusammen 150,000 halbe Minuten warten, bis sie genau wissen, wie spät es sei. 150,000 halbe Minuten sind soviel als 75,000 ganze Minuten, oder 1250 Stunden, oder 52 Tage und 2 Stunden!

Lauterbach b. Marienberg, 20. Nov. Eine Dienstmagd aus Pflanzroba gehörig hatte dem Knecht eines hiesigen Gutebesitzers 3 Thlr. entwendet und war, um der Arrestur zu entgehen, flüchtig geworden. Nach einiger Zeit kehrte sie in das Gehöft zurück, da man aber zu ihrer Verhaftung schreiten wollte, entfernte sie sich abermals und blieb seitdem beinahe 6 Wochen spurlos verschwunden. Beim Futterholen vom Heuboden entdeckte man nun zufällig vor einigen Tagen die schon sehr in Verwesung übergegangene Leiche der bewußten Magd, welche, wie weitere Nachforschungen ergaben, Kattengift genommen und in der Todestangst sich tief in das Feuer vergraben hatte. — Bitau, 18. Nov. Heute Abend halb 6 Uhr ereignete sich hier der sehr bedauerliche Unfall, daß die am Nervenfieber schwer erkrankte Ehefrau des Fleischermeisters Tiege in einem Anfälle von Raserei sich aus der Dachterasse ihres in der Frauenstraße gelegenen Hauses, drei Treppen hoch, auf das Straßenpflaster herabstürzte. Der Tod der unglücklichen jungen Frau erfolgte sofort. (S. Df.)

Am Sonntag Abend war der „Salon Victoria“ (Circus Ring) demassen gefüllt, daß im wahren Sinne des Wortes kein Platz mehr zu haben war. Das massenhafte Publikum ließ es aber auch bei der interessanten, bunten und guten Vorstellung an stürmischem Applaus nicht fehlen.

Wenn große Leisensünden nur als diejenigen zu bezeichnen sind, welche wir mit Anderen theilen, so erfreuten sich solcher die Gesellschaft der hiesigen privilegierten Schenkenschenken am vorletzigen Tage, indem im Weinhold'schen Saale ihr Festmahl stattfand. Bismarck war das Local mit Gewehren, Degen, silbernen Wappenschildern und Festkleidern aus vergangener Zeiten decorirt und außer dem l. Commissar, Herrn Kammerherrn von Polenz, schenkte dem Festmahl ihre Theilnahme noch die Herren Staatsminister von Falkenstein, von Köstlich-Wallwitz, von Fabrice, sodann noch die Herren Reichsdeputirten von Rönneritz, Amtshauptmann von Vieh, Kammerherr von Bubberg, Polizeirath Müller, Commisshausrath Hartmann u. Das von dem Vorleser, Herrn Privatmann Archimandrit, mit Würde und sprachlicher Gewandtheit auf Se. Majestät den König ausgebrachte Hoch fand eine Entgegnung durch den Herrn Kammerherrn von Polenz. Sein Toast galt

der verehrten Corporation der Schenkenschenken, dem sich sodann der Vorstand, Herr Maler Schlegel mit Hinblick auf den Schenkenschenk und die Ritter anschloß. Der Schenkenschenk dankte für das Hoch, und nachdem Herr Seifert der freien Handlungsbücher gedacht, ergriff der Herr Deputirte noch das Wort. Es galt den treuen Leitern unseres Staates, den Ministern und Räten der Krone Sachsen. Als der Jubelklang erklang, der diesem Loos besondere Geltung verlieh, erhob sich Se. Exc. der Herr Cultusminister von Falkenstein von seinem Sitze und bemerkte einleitend, wie die Schenkenschenken den Ruf: tüchtige Schenken zu sein, immer trefflich bewährt hätten. Die Worte der Begrüßung, er sprach sie zugleich im Namen seiner Collegen, wären in das Herz gegangen, sie hätten es geöffnet, um den Dank auszusprechen zu lassen. Er fragte sich, was der eigentliche Zweck des Vereines sei? Dies sei immer der rechte Punkt der Scheide zu treffen, zugleich aber in allen Belangen die Scheide als den Punkt des Lebens zu betrachten. Mit Sanft sein Lebensziel vor Augen zu haben, den rechten Punkt zu treffen, dies sei Aufgabe eines jeden Menschen. Hier ist die Freiheit der Eine oft zu hoch, der Andere zu niedrig, der Eine zu weit rechts, der Andere links. Da kommt es nun darauf an, das rechte Ziel zu treffen. Es handle sich darum, nicht als richtiger Schenke, sondern als rechtlicher Mensch das rechte Ziel zu treffen, um der wahre Schenke seines Glückes zu sein. — Nach diesen Worten, welche großen Anklang fanden, sprach das Vorstandsmitglied Herr Pfaffbach ein Hoch den Staatsdeputirten, welches zu erwidern dem Herrn Reichsdeputirten von Rönneritz Veranlassung gab. Er gedachte der Schwefelgesellschaft der Vogenschenken, wünschte beiden fortan in treuer Vereinigung die bewährte sächsische Gesinnung der Liebe zu König und Vaterland und erhob sein Glas auf das Wohl der Schenken und Vogenschenken. Der Vortrag eines von Herrn Reichsdeputirten von Polenz gehaltenen Beschlusses die freie Stimmung und fernere Toaste galten dem Herrn Kammerherrn von Polenz, den Behörden der Stadt, den Jubilaren sowie den Säuglingen. Dem letzten Toaste eine dankbare Entgegnung zu widmen, übernahm Herr Commisshausrath Hartmann. In kurzer, aber kräftiger, Geist und Herz gewinnender Rede gedachte er des Wohlstandes und brachte ein Hoch der braven sächsischen Krone. Noch einige Reden wurden vernachlässigt, ausgeführt oder in angelegten Contouren. Da aber dem heimlich agitirenden Bleistift-Referenten dieses die Spitze abgebrochen war, so wurde mit der Feststafel-Cyrolus Schicht gemacht was die beherzte gute Verbindung eben so wenig führen wird, als das Aninmunderungen der Gläser in einer Stunde, wo Bestand, Herz und Gemüth volle Befriedigung gefunden.

Vor einigen Tagen gedachten wir einer Schwindlerin, welche unter falschen Angaben durch einen Dienstmann aus einem hiesigen Geschäft eine Quantität Leinwand verlangt, solche auch erhalten und schließlich auch noch den Dienstmann um seinen Lohn betrogen hatte. Wie wir hören, hat diese Betrügerin ihr Geschäft fortgesetzt, bei einem hiesigen Goldarbeiter ebenfalls unter falschen Angaben ein Paar Ohrringe zu erlangen gewußt und vorgestern versucht, von einem hiesigen Gastwirth, unter Benutzung eines Dienstmannes, Geld zu erlangen. Glücklicher Weise ist ihr aber der letztere Coup nicht gelungen, sondern ihre Verhaftung dadurch herbeigeführt worden.

Man erzählt sich, daß in diesen Tagen in dem Hubertusburger König. Forste eine mehrtägige Jagd abgehalten werden soll. Gewöhnlich hat dieselbe in früheren Jahren auch Se. Maj. der König besucht und zu ihr zahlreiche Einkadungen erwehen lassen. Se. Majestät und die königlichen Prinzen bewohnen bei dieser Gelegenheit die königl. Oberforstmeisterei und die alterthümlichen Räume des Schlosses zu Wernsdorf, welches letztere von Kaiserin Johanna Georg I. zu Jagdwirde erbaut worden ist.

Vor einigen Tagen ist in dem lgl. Postgebäude in Leipzig auf der dort befindlichen Militärwache ein Dienstgewehr spurlos entwendet worden.

Die Frage wegen Wiedereinführung der ununterbrochenen Gerichtszeit, wie sich auch nicht anders erwarten ließ, wieder Gegenstand eines Antrags beim Stadtvorstand-Collegium geworden und ist diesmal eine günstige Stimmung für dieselbe zu hoffen. Die allgemeine Stimme in der Bevölkerung hat sich längst dafür ausgesprochen, und es würde eine abermalige Verwerfung des Antrags doch nur die Folge haben, daß er nächstes Jahr wieder auf die Tagesordnung gesetzt wird. Genau betrachtet, kann eigentlich nichts Wesentliches gegen den Antrag vorgebracht werden, da es sich nicht um eine Verkürzung der öffentlichen Gerichtszeit, sondern nur um eine Zusammenlegung der Arbeitsstunden und eine dann mögliche bessere Verwerthung derselben sowohl seitens des Publikums als der Beamten handelt, die erstere aber sich bei der stetigen Vergrößerung der Stadt schon im Interesse der enger wohnenden Beamten als dringend notwendig herausstellt. Wohl aber giebt es ein öffentliches, alle Kreise an-

gehendes Interesse, welches bei dieser Frage zur Sprache kommt und um deswillen gewiß Jeder, auch der Gegner, sich die Wiedereinführung der ununterbrochenen Gerichtszeit gefallen lassen kann, wenn nämlich das Publikum möglichst schnell expedirt und die Gerichtszeit von allen Beamten pünktlich inne gehalten wird. Da nun fast alle Beamte die definitive Einführung der ununterbrochenen Gerichtszeit wünschen, so steht wohl zu erwarten, daß auch der oben gedachte Wunsch des Publikums von den Beamten beachtet, hierdurch aber ein, alle Kreise befriedigender Zustand geschaffen werden wird.

Man hat uns mitgetheilt, daß das auf der kleinen Schlegelgasse gelegene, im Volksmunde unter dem Namen der „Schneberei“ bekannte Hausgrundstück demnächst abgetreten und an dortiger Stelle eine Kolonne gebaut werden soll. Daraus, heißt es, würde der botanische Garten aus dortiger Höhe weg- und zwischen die Brunner und äußere Pirnaische Straße verlegt werden.

In der dritten gestrigen Nachmittagsstunde kam eine Hirschjagd aus der Gegend von Strehlen, ging über das Feld des großen Gartenteiches und ergriff schließlich die Flucht in majestätischen Sprüngen durchs Gehölz und die Pirnaische Straße entlang.

Gestern Abend in der fünften Stunde stürzte eine mit zwei Pferden bespannte Jagdkalesche auf der alten Allee des Stadtparkes um, daß die zwei darin sitzenden Herren höchst unsanft auf das Trottoir geworfen wurden. Ursache des Unfalls war das Zerbrechen eines Bolzens an der Deichsel. Die Pferde wurden ausgepannt und der Wagen von einem Manne nach Hause gefahren.

Durch den gestern früh um 9 Uhr von Dresden nach Bodenbach abgegangenen Personenzug wurden in der Gegend von Habenaue zwei Pferde von einem mit Steinen beladenen Wagen scheu, gingen durch den Führer des Gespanns hinfällig unter, wurde überfahren und von dem Dienstpersonal des Personenzuges später bewußtlos aufgefunden. Die Pferde hielt man am Bahnhofsuntergange Nr. 23 auf.

In einem engen Boderraum des Hauses Nr. 4 auf der Mühlengasse wurde gestern Abend gegen 6 Uhr ein Brand entzündet, der wäre er nicht rechtzeitig wahrgenommen und gelöscht worden, leicht größere Dimensionen hätte annehmen können. Der Schaden, den er angerichtet, soll höchst unbedeutend sein. Ueber seine Entstehung ist zur Zeit noch nichts festgestellt.

Die Malzer Concerte der Frisch'schen Kapelle im A. Belvedere haben in ihrer originellen Zusammenstellung die allgemeine Anklage gefunden, das hiesige die große Theilnahme und der Andrang des Publikums. Es ist ein solches Malzerconcert wahrlich eine Geschichte der Musik, so zu sagen; denn der Jubel der durchsichtigen jungen Dezenten der Tonkunst dieser Art, jedenfalls ist es aber auch für den Säugling interessant, wenn er eine für ihn längst verklangene Walzermelodie lobte auf einmal wiederhört, die vielleicht manche ferne Erinnerungen der Jugend und Vergangenheit und bitteren und schönen Seiten in ihm wach ruft. Heute findet abermals ein solches Malzer Concert statt.

In Betreff des Brandes der in Samenz auf dem früheren demal'schen Grundstück erbauten Spinnerei und Tuchfabrik hat eine Untersuchungsurtheilung bis jetzt noch nicht entfernt festgestellt werden können und ist das Feuer auf bis dato unermittelte Weise entstanden.

Radeberg. Als eine Seltenheit ist aus unserer Stadt zu berichten, daß sich vor wenig Tagen einmal ein gutes Musikfest hierher schritt hatte und den Bewohnern Radebergs einmal der seltene Genuß wurde, in ihrem musikalischen Heimathstädtchen ein anständiges, d. h. des Ansehens werthes Concert hören zu können. Außer den Sommer-Concerten des ein Stündchen entfernten Augustustades nämlich hat die Stadt Radeberg nur sehr selten eine musikalische Unterhaltung, ausgenommen die Kunstpleisereien des hiesigen Stadt-Musikchors, dessen Leistungen das musikalische Publikum unendlich befriedigen können, da die Zusammenlegung des Chores, welches fast aus lauter Schülern besteht, auch dem hiesigen Director eine nur etwas zufriedenernde Leistung unendlich machen würde. Ubrigens möchte man den guten Willen des Directors fast in Zweifel stellen, wenn man öfters Vorlesungen aus seinem Munde hört, wie: „Für Radeberg ist's gut!“ Warum aber tritt unter solcher Verhältnissen so selten ein anständiges fremdes Musikfest auf? Mag die Besetzung dieses Blattes ja nicht etwa meinen, daß ein unanständiges fremdes Musikfest ein hiesiges Publikum anständiges Concerte nicht auskommen lasse; nein, im Gegentheil! Unser Herr Stadt-Musikchor besitzt ein Monopol, ein Privilegium, welches ihm das Recht giebt, fremde, hier aufstretende Musikfesten so zu bestrafen und zu beengen, daß es jedem derselben ernstlich verdracht werden müßte, hierher zu kommen und sich aufzuspielen. Bekanntlich ist in einer kleinen Stadt ein Concert ohne nachfolgende Tanzmusik nicht gut denkbar, und diese ungeschindert

zu spielen, hat der Kadeberger Musikdirector ein Recht, während das hiesige launende Publikum beharrlich eine bessere Musik verlangt, als das überdies allsonntäglich in mindestens drei Partien getheilte Stadtmusikcor sie zu bieten vermag. Das die Gastwirthe darunter am meisten leiden, ist klar, und es ist zu verwundern, daß diese unter den obwaltenden Umständen noch nicht auf Befreiung des ihnen schädlichen Privilegiums drängen. Nun, vielleicht thun sie es nun, nachdem ihnen die äußersten Nachhelle drohet. — Am Sonnabend gab das Trompetencorps des ersten sächsischen Ulanen-Regiments unter Direction des Stabtrumpeters Herrn Alois Franz ein in jeder Hinsicht vorzügliches Concert im hiesigen Katholischen Saale, so daß wir das genannte Musikcor allen den Bedauern, die es auf seiner kurzen Kunstreise noch berühren wird, aufs Wärmste empfehlen müssen. Dem Concert folgte ein gewaltiger Scandal mit Handgreiflichkeiten, in Scene geleitet vom anwesenden Stadtmusikcor, indem derselbe das Kassieren einer Tanzmusik verhinderte und selbst keine solche bieten konnte. Nachdem derselbe mit mehreren Hiesigen in ein ärgeres Conflict gerathen war, rief er den Concertgebern zu: „Seht lieber nach Dummendorf und nicht nach Kadeberg! Ihr seid einmal dagewesen und kommt gewiß nicht wieder!“ Das Letztere dürfte sich bewahrheiten, indem sich auch jedes andere Musikcor wohl hüten dürfte, nach Kadeberg zu kommen und Concerte zu geben. Und Kadebergern aber bleibt das Vergnügen, uns durch die bisher gemachten Ohrenschmerzen in musikalischen Ragenjammer versetzen lassen zu müssen!

— Oeffentliche Gerichtsitzung am 24. Novbr.
Ein junger Mensch im Alter von 18 Jahren, der nur davon gehört hat, daß er in Niedersiesel geboren ist, steht unter der Anklage des einfachen Diebstahls, des ausgezeigten Betrugs und der Täuschung hinsichtlich der persönlichen Verhältnisse vor Gericht. Angeklagter ist bereits dreimal gerichtlich bestraft worden. Am Morgen des 2. Nov. 1867 fand das Richtergericht Nr. 3 wohnende Dienstmädchen Göbe, daß ihre Sachen, welche am Abend zuvor noch an der Wand gehangen hatten, gestohlen waren, und daß auch der Laufbursche Heiland, welcher in derselben Kammer auf dem Sopha geschlafen habe, spurlos verschwunden war. Der Gesamtwerth der gestohlenen Sachen belief sich auf 32 Thlr. 15 Ngr. Heiland ist geständig an jenem Morgen gegen 6 Uhr früh, als die Göbe noch schlief, die als gestohlenen angegebenen Gegenstände sich angeeignet, und dann früh 9 Uhr verkauft zu haben. Des ausgezeigten Betrugs ist Heiland angeklagt zum Schaden des Handelsmannes Kirsten in Kadeberg. Im Monat Nov. v. J. kam ein junger Mensch zu Kirsten und verkaufte denselben einen Pfandschein über einen versephten Tuchrod, dessen Werth mit 8 Thlr. auf dem Pfandschein angegeben war, für 4 Thlr. Diesen Verkauf und die Hinzufügung der Worte: „Werth 8 Thlr.“ soll nun Heiland bewirkt haben, um Kirsten über den wahren Werth des Pfandobjectes zu täuschen. Angeklagter flüchtete in Abreche, er habe den in Frage stehenden Pfandschein zwar besessen, da er einen Red für 25 Ngr. verschafft habe, ihn aber in der Gegend von Bischofswerda verloren. Die Worte „Werth 8 Thlr.“ seien von ihm nicht geschrieben worden, und er sei niemals bei Herrn Kirsten gewesen. Das Zeugnis des Verletzten ist für ihn günstig, denn derselbe findet zwar in Heiland eine Ähnlichkeit mit dem Verkäufer des Pfandscheines, hinsichtlich Statur und Alter, kann aber doch eine bestimmte Recognition nicht bewirken. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft muß Heiland die Worte: „ein schwarzer Tuchrod, Werth 8 Thlr.“ zweimal schreiben, um eine Identität der Handschrift zu beweisen. Da hier auch nur eine Ähnlichkeit sich kund gab, so ließ der Herr Staatsanwalt die Anklage wegen Betrugs fallen. Den dritten Anklagepunkt giebt Heiland zu. Er habe zur Zeit der Vorkaufe von einem Handwerksburschen Hörner ein Wanderbuch für 12 Ngr. erworben, und dieses zu seiner Legitimation benutzt. Herr Staatsanwalt Feld beantragte Verurteilung wegen Diebstahls und Täuschung hinsichtlich der persönlichen Verhältnisse. Das Urtheil lautete auf 9 Monate Gefängniß. — Der in der Gerichtsitzung vom 19. Nov. in Nr. 326 b. V. erwähnte Bergarbeiter aus Großpöhl heißt nicht Schuberl sondern Albrecht.

— Angekündigte Gerichts-Verhandlungen.
Heute, Mittwoch, den 25. November Vormittags 9 Uhr Hauptverhandlung wider Friedrich August Kaiser und Genossen aus Freiberg wegen Diebstahls, wahrheitswidriger Aussage und Anstiftung zu solcher. Vorsitzender: Gerichtsrath Einert. — Morgen, Donnerstag den 26. d. finden folgende Einspruchsverhandlungstermine statt: Vormittags 9 Uhr Privatklagesache Carl Hermann Adam in Leubnitz wider Anna Pauline vereweltche Adam geb. Kürbis in Leubnitz. 9^{1/2} Uhr wider Marie Elisabeth Stämmer in Plauen wegen Hausfriedensbruch und Gewaltanwendung. — 10^{1/2} Uhr wider Julius Fied. Fied. und Genossen wegen Wittwenkinderkassirer und Wittwenkinderkassirer. 11 Uhr Privatklagesache Bergarbeiter Traugott Friedrich Leber wider Weispöhl wider den Ostrichter Carl Fiedt in Unterwiesitz. Vorsitzender: Gerichtsrath Einert. — Freitag den 26. November Nachmittags 4 Uhr Hauptverhandlung wider Joh. Christiane Köhler aus Niederoderwitz wegen Betrugs. Vorsitzender: Gerichtsrath Einert. Nachmittags 5 Uhr Hauptverhandlung wider August Wilhelm Hertog aus Niederspöhlendorf wegen ausgezeigten Diebstahls. Vorsitzender: Gerichtsrath Junzaid.

— Oeffentliche Sitzung der Stadtverordneten,
Mittwoch, den 25. November, Nachmittags 6 Uhr. Tagesordnung: A) Vortrag der Registranten Eingänge. B) Vortrag der Besatzungsdeputation über das in Gemäßheit des Gesetzes vom 18. August v. J. entworfene neue Hundesteuer-Regulativ. C) Vorträge der Finanzdeputation über: 1) die Reorganisation und den Etat der Reithilfsschule; 2) die Gewährung einer Remuneration von 100 Thalern an Herrn Lehrer Gershenberg für Besorgung der Directorial-Beschäfte an der Reithilfsschule; 3) die Mittelstellung des Rechnungswirts für die Reithilfsschule im Privat- und die Vergütung des Herrn Abwärters Friedrich zur Reithilfsschule; 4) die mit dem königlichen Erben abgeschlossenen Realisationsvertrag und über die Herstellung der Verbindungsstraße zwischen der Ver- und Eliastraße und die desfallsigen Postulate von 188 Thlr.

10 Ngr. und 5195 Thlr. 27 Ngr. D) Vorträge der Besatzungsdeputation. Coenit II zum Schluß: Geheime Sitzung.

Tagegeschichte.

Paris. Rossini's Begräbniß hat am Sonnabend in Paris stattgefunden. Die kirchliche Feier fand in der Madeleinekirche statt. Der Sarg war mit einem schwarzen Tuche bedeckt, an dessen beiden Seiten goldgefräzte, weißseidene Falben herabhängten. Mitten auf dem Sarge lag ein ungeheurer Blumenkranz. Die Kirche selbst war ganz schwarz ausgeföhrt, ebenso das Hauptportal. Überall war der Duft der Blumenkränze. Es waren in der Kirche, die 3000 Personen füllte, wohl an 6000 Personen, Männer und Weiber, zusammengepreßt, und man kann sagen, daß die Gasse der Pariser Gesellschaft dem Schwan von Paris eine andächtige Stunde gewiegt hat. Mit Ausnahme der Deputation des Instituts waren alle übrigen Anwesenden in Civil. Der Kaiser hatte sich durch einen Kammerherrn vertreten lassen. Die Trauerfeier machte einen ganz erhabenen Eindruck. Dreihundert Schüler des Conservatoriums, denen sich die ausgezeichnetsten Künstler der lyrischen Theater von Paris angeschlossen hatten, nahmen an der Ausführung der musikalischen Stücke Theil. Dieselben waren mit wenigen Ausnahmen den Werken der Hingeshiedenen Meisters entlehnt. So wurden mehrere Nummern aus dem „Stabat“ und das Gebet aus „Reise“ geungen. Ein Duett, von den Damen Albani und Patti (Qui est homo aus dem „Stabat“) vorgelesen, rief eine solche Begeisterung im Publikum hervor, daß die Anwesenden sich selber ermahnen mußten, um zu verhindern, daß das Geschehen nicht in eine für den Ort unpassende, lautere Beifallsäußerung ausartete. Nach Beendigung der gewöhnlichen Cerimonien, welche sich bis gegen 2 Uhr Mittags hinzogen, wurde der Sarg nach dem bereit gehaltenen Wagen gebracht, um nach dem Kirchhofe Père la Chaise geleitet zu werden. Die Menge, welche die Straßen und Plätze füllte, war nicht sehr trauig; es herrschte im Gegentheil, wie sonst immer bei solchen Gelegenheiten, eine fast heitere Stimmung, obgleich Viele sich mit Immobilitäten schmückten hatten, die man nebst der Biographie von Rossini für zwei Sous das Stück verkaufte. Wie bei dem Beisetzungsgang nach St. Germain, wurde die Menge auch am Sonnabend sehr enthusiastisch. Man hatte einen prachtvollen Zug erwartet. Der Leichenzug Rossini's war aber kein so einfacher, wie der nach St. Germain. Die Zahl der Leidtragenden selbst war dagegen viel geringer, und wenn der Leichenzug des reichen Finanziers nicht imponantes hatte, so war dies bei dem Rossini's noch viel weniger der Fall. Wenn übrigens Rossini noch hätte hieher können, so würde er jedenfalls höchst unangenehm berührt worden sein. Zwei Musikbänder der Nationalgarde befanden sich in dem Zuge und spielten Stücke des Berliozischen in höchst erhabener Weise. Dann folgte eine Abtheilung Linien-Infanterie, nach ihr eine der Musikbänder der Nationalgarde, an die sich eine Anzahl Leidtragender anschloß. Der Leichenzug, den zwei Pferde zogen, war sehr einfach. Auf dem Sarge lag ein ungeheurer Blumenkranz, ein zweiter befand sich hinter demselben. Die Rippen des Sarges wurden abwechselnd getragen vom Generalen Jullien, Nigra, von Heinrich Lehmann, vom Präsidenten der Akademie, v. Neuwelerke, dem Ober-Intendanten der Schönen Künste, von Kuber, dem Director des Conservatoriums, von Baron Taylor, d'Ancona von Paris, Fürst Boniatowski, Generalconsul von Italien, Tamburini, Duprey, Perrin, Director der großen Oper, Bazier, Director der italienischen Oper, Biverani aus Bologna, Faure, von der großen Oper, und Dillès Sedie, von der italienischen Oper. Dicht hinter dem Sarge her wurden die Orden des Verstorbenen auf einem solchen Rifen getragen. Dann folgten einige Hundert Leidtragende, meistens Künstler und Künstlerinnen; es war eine höchst bunte Menge, die einen sehr wenig feierlichen Eindruck machte. Hieraus kam die zweite Musikbänder der Nationalgarde und dann sieben Trauerragen und einige Hundert Equipagen und andere Wagen. Den Zug schloß eine zweite Abtheilung Infanterie. Das Ganze machte einen etwas profanen Eindruck, und die Menge, die ganz andere Dinge erwartete, suchte sich durch lauthafte Bemerkungen zu entschädigen. Gegen halb 3 Uhr kam der Zug auf dem Kirchhofe Père la Chaise an; dort sprach ein Orator: Ambroise Thomas, Comte Douret, General-Inspector der Theater und Mitglied der französischen Akademie, Elwart, Professor am Conservatorium, und Perrin, Director der großen Oper.

Gedanken eines sächsischen Kavalleriepferdes.

Notiz: Der Reiter und sein ähneltes Ross.
Sie sind gefährliche Gäste.

Da fallen wir's. Seit Eintritt der neuen militärischen Aera anstatt wie früher 4 Pfund Heu pro Tag, jetzt nur zwei Pfund. Solche Dinge müssen das Herz und den Futterack zugleich zusammenschüttern, ich wiehere laut und frage alle Principiareiter, alle Actenreiter, alle Bibliothekaren, ob dies nicht eine Schwärmerung unseres Naturrechtes ist. — Vier Pfund Heu und jetzt nur zwei; wir sind vom Pferde auf den Hiel gekommen, dieser Köhlesprung ist zu groß, der Traum von den sieben mageren Röhren soll auch uns werden und die Zeit ist vielleicht nicht fern, wo man in Wahrheit sagt: „Schad, schad, schad, mein Reiterpferd, das Pferd ist kein Hieser mehr!“

Ne! wo ist die Zeit hin, als Alexander der Große sich seinen Cerephal selbst zu seinem Siegeszuge zuritt und der alte Feind den Kollwike: Schimmel mit allen Ehren im Marsch begleitet. Ich erinnere an das Trojanische Pferd, an Langbeins Gedächtniß, an die vielen Sprüchwörter, alle: „Die Pferde, welche den Hafer verdienen, kriegen ihn nicht; — die Pferde hinter den Wagen spannen — aller Welt Nachsicht.“ Wenn wir nicht auf der Welt wären müßten die Abjanten wie die Hegen nach dem Wiedersberg auf der Döngelack reiten. Sprich nicht selbst das Drama für uns, indem Galespares Richter der Dritte in die Rede ausdrückt: „Ein Königreich für ein Pferd!“ Schmücken nicht ein den Conventenpl zu Corinthe die vier berühmten eckernen Rosse, prangen nicht vier der Pferde auf dem Bran-

denburger Thor zu Berlin, ist nicht der Sprung des Ritter Garrao und des Eppelein von Gellingen durch ein müthiges Ross ausgeführt worden? Das Schlachtross, die „Sada wa“ hat seit dem Kampfe bei Königgrätz bereits einen geschichtlichen Namen, und für viele der Pferde, die dort sich mit in der Attacke befanden, diese Futterabtheilung? Das ist „Bogafus in Jocke“, das ist der Pierrehändiger Marey in Gestalt von einem reduirten Bündchen Heu, das wir hiermit vor die Künge fordern, wenn auch nur vor die Futterkünge.

Vier Pfund Heu und jetzt zwei, das ist für uns Rosse eine Nickerlage wie bereit für die Franzosen bei Koblach. Wenn wir sonst das Heu fingen hätten: „Mein Mann ist gefahren in's Heu!“ da hätten wir alle in das Jockel Jockel mit ein, daß die Krippe wackelte; jetzt aber lassen wir den Kopf hängen und schlagen mit den Schwänzen vor Kerger die Fliegen tot. Bei solcher Abwackung muß uns der Kollwike schwellen. Wir beschließen, eine Petition einzureichen, Klage zu führen, aber Keines wollte die Kollwastanien aus dem Feuer holen. Ein junger Hengst, der bei solchen Dingen immer gefaltet war, rief an, das Ding der Festlichkeit zu übergeben, aber sich mit der Presse einzulassen, das ist gefährlich, man würde dem Manuscript nachspüren und an der Kollwaste den Einsender erkennen. Dennoch habe ich es hier in Betreff des Heues gethan und wenn mich auch mein Kamerad im Stall ob dieser That ein Heupferd nennen sollte. Wenn die Worte auch nicht so recht gesagt sind, ich gebe sie umsonst, verlange keinen Lohn und: einen gescheuten Gaul sieht man nicht in's Maul! Jeder Mensch hat sein Stücken und — ich auch. Ich kämpfe für das Recht und die Humanität. Wer erlaubt sich dort hinten zu scharrn? Ruhe! Zwei Pfund Heu weniger! Das hätte der Schimmel von Bronzell noch erleben sollen, diese Mähgen. Also Erbarmen mit uns. Es heißt zwar: Pugen ist die halbe Fütterung, aber zwei Pfund Heu mehr, das ist auch nicht zu verachten. Nicht wahr? (Allgemeines Hühn!) Aus diesem Grunde habe ich meine Stimme erhoben, denn ich gleiche nicht etwa dem bronzenen Rosse der Statue Augustus des Starlen in der Neustadt, das keine Junge hat; im Gegentheil, ich habe eine sehr bewegte, die nach den abgezeichneten zwei Pfund Heu läppert, um deren Wiedereinführung ich hiermit im Namen der ganzen Schwadron ganz ergeben biete. Das Futter in der Krippe meiner Rebe ist zu Ende, der Schimmel ist alle; ich habe gesprochen! Brerr!

* Dem „Ego du Nord“ wird ein merkwürdiger Fall von Sonnambulismus mitgetheilt. Ein junges Mädchen aus der Umgegend von Lille, Sophie M..., gehört einer reichlichen und fleißigen Bauernfamilie an; jede Nacht, zu einer bestimmten Stunde, steht sie aus dem Bette auf, zündet Feuer an, macht Kaffee und deckt den Tisch wie zu einer vollständigen Mahlzeit, vergißt dabei weder Löffel, noch Messer und Gabel; ist dann das Gedeck fertig, so legt sie sich wieder in's Bett. Ungefähr eine Stunde darauf steht sie wieder auf, räumt den Tisch auf, stellt Alles wieder an seine Stelle, nimmt einen Besen, kehrt den Fußboden und säubert die Möbel ab. Um vier Uhr legt sie sich abermals in's Bett und schläft bis sechs Uhr, welches die Zeit ist, wo ihre Eltern aufstehen. Diese Scene wiederholt sich seit vierzehn Tagen. Als man ihr zum ersten Mal davon erzählte, glaubte sie, man wolle sich einen Spaß mit ihr machen. Das Merkwürdigste dabei aber ist, daß Sophie sonst niemals in der Wirklichkeit beschäftigt ist, außerdem deckt sie auch immer nur für drei Personen, während die Zahl der gewöhnlichen Tischgäste im Hause aus ihr, drei Schwwestern, zwei Brüdern und ihren Eltern besteht.

* Frankfurter Blätter berichten über das 25jährige Bühnenjubiläum Friedrich Dettmers, des Waters unseres jugendlichen Feldenarsillers, welcher in den Jahren 1812 bis 49 auch an der Dresdner Hofbühne in jener Zeit mit großem Erfolge thätig war, als ein Schröder-Deorient, Tichatsch und Mitterwurzer in bester Kraft wirkten. Zum Jubel-Benefiz hatte Herr Dettmer sen. Vorigens Waffenschmied gewählt. Als der Jubilar auf der Bühne erschien, stiegen ihm die Kränze und Bouquets, die Hochs und Bravos so massenhaft zu, daß er sich der Thränen nicht erwehren konnte, zumal als auch das Orchester seine Tuschs dazwischen schmettern ließ. Wäre das Haus nicht so beispiellos überfüllt gewesen, so würde man noch andere bewegtere Liebes-Demonstrationen dem Lieblings-Frankfurter, „unserm Dettmer“, dargebracht haben, aber da man wie die Heringe zusammengedrückt war, so konnte von weitem Bewegungen nicht die Rede sein. Die Begehrungen, die das herrliche Lied am Schluß der Oper, welches der Waffenschmied zu singen hat, wurden kümmlich gewürdigt, denn nach demselben wiederholten sich alle die herzlichsten Ovationen für Dettmer, die am Anfange der Oper eine so allgemeine und herrliche Nahrung hervorgerufen hatten. Dabei erhielt der Jubilar schon während des ganzen Tages Huldigungen der seltensten Art und Anerkennungen, wie sie nur den geachteten Männern an solchen Ehrentagen dargebracht werden. Man sendete ihm Gratulations-Deputationen, briefliche Glückwünsche in Masse, reiche Geschenke, Zeichen der tiefsten Verehrung. Seine Collegen aber ließen dem Künstler-Veteran den wohlverdienten silbernen Lorbeerkranz überreichen und auf's Haupt brücken!

* Friedberg, 19. Nov. Mit Entrüstung erhielt man heute in hiesiger Stadt Kunde von einer schändlichen That, die gestern Abend zwischen Ober- und Nieder-Koblach begangen worden ist. Ein einjähriges Mädchen, das Lächelchen des Müllers von der Harbmühle, war gestern Abend zwischen 5 und 6 Uhr von Nieder-Koblach weg nach der nur etwa eine Viertelmeile entfernten väterlichen Mühle gegangen. Da es mit Einbruch der Nacht noch nicht eingetroffen war, so veranlaßten die besorgten Eltern Nachforschungen, und man fand das Kind auf dem Wege schwer verwundet und außer Stande, sich weiter zu schleppen. Ein Individuum hatte es unterwegs angefallen, mit sechs Messerschlägen verwundet und — geschändet! Heute Morgen ist das Kind verstorben. Als Thäter ist nachmittags ein in Nieder-Koblach wohnender, verheiratheter Mann hier eingekerkert worden. Das Kind hatte den Verwünder gekannt und sterbend noch genannt.

Löbau-Zittauer-Eisenbahn

Seit einiger Zeit werden von mehreren Banquieres alle auf den Markt kommenden Aktien obiger Bahn weggenommen und ist damit das rasche Steigen des Courses derselben in den letzten Tagen in Zusammenhang zu bringen. — Sollten diese Käufe, wie vielfach behauptet wird, für Rechnung der Regierung effectuirt werden und solche vielleicht bereits jetzt daran denken, die Löbau-Zittauer-Bahn, wie doch früher oder später geschehen wird, käuflich zu übernehmen? oder erfolgen dieselben mit Rücksicht auf die für 1869 zur Vertheilung kommende Dividende, die jedenfalls nicht unter 3% ausfallen wird?

Wählten die Aktionäre der Löbau-Zittauer-Eisenbahn, in dem einen wie dem andern Fall, sich nicht durch ein zu frühes Entkäufeln ihrer Aktien ihres Vorteils begeben! Die unbedingt zu erwartende Dividende von 3% beträgt analog anderen Bahnpapieren, einen Cours von mindestens 70%.

!! Wichtig für Herren!! Neue Winter-Paletots, neue Hosen und Westen etc.

sind in großer Auswahl spottbillig zu verkaufen
Webergasse Nr. 35, erste Etage, im Pfandgeschäft.

Hydro-diätetischer Verein.

Heute Abend 7 1/2 Uhr, in Misch's Odel, Bahngasse 1,
1. Etage: Mitgliederversammlung mit Fragestellersantwortung.

Ein Wunder Mahomed's.

Eine Legende des Orans erzählt von Mahomed's seltsamen Wunder: Mahomed, von seinen Feinden wegen der neuen Religion verfolgt flüchtete in die Wüste Arabiens, wo er von Allah entblüht und dem Brand der Sonne und dem

Hunger preisgegeben, in der höchsten Noth Allah um Rettung bat. Und siehe da, während er noch im Gebet versunken auf dem heißen Sande kniete, senkte sich eine Wolke herab, die ihn einhüllte, und aus dieser Wolke bildete sich ein frischer Baum, dessen Früchte ihn erquickten und dessen dicke Blätterkrone ihn vor dem Sonnenbrande schützte. Dieses Wunder wird morgen Donnerstag den 26. d. M. der Pöster Herr **Louis Figer**, dessen Vorkellungen im Gewandhaussaal so viel von sich reden machen, als Schlussstück des 3. Programms ausführen und dabei als Prophet Mahomed erscheinen. Wir machen das Publikum deshalb um so mehr aufmerksam als Herr Figer schon nächste Woche seine interessantesten Vorkellungen beabsichtigt.

Löbauer Biertunnel

Jüdenhof Nr. 1
empfehlen außer seinem P. Lagerbier von jetzt ab auch ein
ausgezeichnetes
Löbauer Neu-Bairisch Bier
in Krügen 10 Pf. R. Franz.

I. Etage. Waldschlößchen- I. Etage. Stadtrestitution

Sophienstraße Nr. 1
Heute

Grosses Concert

von Herrn Musikdirector J. Gärtner.
Anfang 7 Uhr. Entree 2 1/2 Ngr.
Achtungsvoll C. Cullig

J. H. Richter,

Buchbinder und Galanteriearbeiter,
Neumarkt, Hauptfronte.
empfehlen sein großes Lager feiner und neu. Lederwaren, als: Photographie: Album, Documenten, Brieftaschen, Briefmappen, Receptaires, Röhrchen mit Receptaires, Cigarrenetuis, Portemonnaies, Notizbücher, Gesangbücher, Contobücher und de gl. mehr.

Urtholle

aus letzter Kammeression
über die directe Eisenbahnlinie
Leipzig-Chemnitz.

Erwägen Sie wie gross das Drängen nach Eisenbahnen im ganzen Lande ist: erwägen Sie, dass die Gegend von Geithain, Lausigk und Liebertswolkwitz bis Leipzig von drei Gesellschaften in die Lage gebracht werden soll, die Wohlthat einer Eisenbahn zu geniessen, und Sie werden die Befürchtung gewiss gerechtfertigt finden, dass, wenn jetzt auf Staatskosten nach Borna gebaut wird, die Zeit nahe liegt, wo wir, um die Ansprüche, denen man durch Privatbau gerecht werden will, zu befriedigen, die Correcturbaue, welche der Bericht andeutet, auszuführen haben werden.

Bürgermeister **Hirschberg**.

Das Project einer directen Verbindung ist einmal da und wird, meiner Ansicht nach, nie wieder von der Tagesordnung gestrichen werden können. Es würde im Gegentheil mit immer mehr und stärkerer Kraft wiederum hervortreten und wir können uns im gegenwärtigen Augenblicke des näheren Eingehens darauf nicht entbrechen. . . . Wenn es sich um Herstellung einer neuen vierten Linie zwischen diesen beiden Städten handelt, so ist meiner Ansicht nach darüber gar kein Zweifel, dass diese Linie eine directe oder, besser, eine möglichst directe sein muss. Eine vierte, indirecte — das ist schon zur Genüge ausgesprochen worden — wird Niemandem genügen. Wenn man die Entwicklung der Eisenbahnfragen mit Unbefangenheit verfolgt, so kann man sich der Beobachtung nicht verschliessen, dass eben die ganze Richtung in neuerer Zeit dahin drängt, dass gerade Linien gebaut werden. . . . Wer nicht, wie ich, an der Bayer'schen Bahn wohnt, hat kaum einen Begriff davon, in welcher Weise der Verkehr auf dieser Bahn seit einigen Jahren gewachsen ist, derselbe nimmt geradezu colossale Dimensionen an. Wollen wir da nun noch neue grosse Bahnen einmünden lassen, so werden die Klagen, die ja sogar gegenwärtig theilweise schon vorhanden sind, noch grösser werden. Es wird dahin kommen, dass meiner Ansicht nach die Bahn gar nicht mehr im Stande sein wird, diesen Verkehr zu bewältigen.

Rittergutsbesitzer **Meinhold**.

Schlittschuhe

große Auswahl — solche Waare, billige Preise.
Gebr. Oberstein sonst **Juchs & Co.**
Altmarkt 12.

Auction.

Freitag den 27. November sollen große Brüdergasse Nr. 27, eine Partie neue Damen-Wintermäntel, Paletots Jaquets, Jacken, und Kindersachen von nur guten Stoffen und reichen Bezügen, versteigert werden durch

Adv. Th. Schmidt,
Königl. Notar.

Die Blumenfabrik von H. Goldberg,

Badergasse Nr. 29 im Bazar par.
empfehlen sich von gut Blumen- und Ball-Coiffuren etc. Französisches und eignes Fabrikat.

Schloßstraße 30. Meer- schaum- Waaren



G. Koppa aus Wien.

Wiener Troden-Kraucher a Stück 5 Ngr., glatte Weichsel-Cig.-Spitzen mit edelm Meer-schaum von 5 Ngr., 10 und 15 Ngr., Weichselspitzen mit Pfefferkörnern und anderen Zierstücken zu 15 bis 25 Ngr. Besonders schöne Charakterköpfer, in Stück, von 1, 1 1/2, 2, 3 bis 5 Tzlr. Große Auswahl von Meer-schaum-Tabakspfeifen, Wappen u. Monogramme werden auf das Schöne und Billigste geschmückt. Garantie für die Echtheit des Meer-schaums wird bei jedem Stück geleistet.

W. Schmidt,
Schloßstraße 30.

Zur Beachtung.

Durch Abgang mit einem Rittergut bin ich im Stande, zum bevorstehenden Weihnachtstest täglich noch
200 Kannen
Milch
in größeren und kleineren Quantitäten abzulassen. Bestellungen über 40 Kannen erlöset einen Tag vorher.
Milch- u. Producten-Geschäft von **A. Müller**, Birnackstraße 7.

Petroleum.

wasserhell, geruchlos brennend:
1. a 2 Pf. 25 Pf., 10 Pf. 16 Ngr.
2. a 2 Pf. 22 Pf., 10 Pf. 20 Ngr.
Lamp-oil, 35 Pf., Solaröl,
14 Pf., ff. Räucher, 30 Pf. 10 Pf.
35 Ngr., Stearinkerzen,
Paquet von 7 Ngr an, empfiehlt die
Drogenhandlung,
1. Ferdinandsplatz 1.

Unterhosen,

von 15 Ngr. an.
Reise- oder Jagdwesten,
Camisols, welche nicht einlaufen,
Strümpfe, Socken etc. bei
Louis Woller,
Strumpffabrikant.
Seestraße 8, vis a vis der Breitstraße.

Verloren wurde am Sonntag von Heidenau nach Pirna mit dem Dampfschiff nach Dresden über die alte Brücke bis Louisenstraße, ein Medaillon mit einer Damen-Photographie, oder im Nachmittags-Concert auf dem Colosseum. Den Goldwerth als Belohnung bei Hrn. Zimmermann, Goldarbeiter, Wallstraße.

Eine Kommode von Aufschbaum, noch neu, und ein blaues engl. Theeservice sind billig zu verkaufen an der Herzogin Garten Nr. 5, 1. Et.

Nach den von mir in meiner eigenen Praxis sowohl, als auch von anderen Personen, welche den **G. W. Mayer'schen Brust-Syrup** aus Breslau gebraucht, gemachten Erfahrungen ist derselbe ein vortreffliches Mittel bei acuten und veralteten katarrhalischen Brustverschleimungen als auch bei anderen Störungen in den Lungen und asthmatischen Beschwerden sowie in Kurzatmigkeit und Brustkrämpfen; ich kann deshalb den **G. W. Mayer'schen Brust-Syrup** allen an diesen Beschwerden leidenden Personen empfehlen.

Dydruff bei Gotha.
Dr. Krügelstein,
Medicinrath und Physikus.
Das Hauptlager
befindet sich bei Herrn
Curt Albanns,
neben dem k. Schloss und Ecke des Tauschberges.

Ein Farsengeschäft
aus gros mit guter Rundheit, ist sofort und unter günstigen Bedingungen zu übernehmen. Adressen erbeten
sob **G. H. S.**
in der Gasse, d. St.

Schlittschuhe

empfehlen
in größter Auswahl zu
äußerst billigen Preisen unter
Garantie für Solidität
Richter & Berlin,
Galeriestraße 18.

Pianoforte u. Meubles

billig **Galeriestraße 8,**
erste Etage zu verkaufen.

Wiener Bapp

gemahlen, sehr leicht löslich, empfiehlt
das Pfund zu 4 Ngr., bei Abnahme
von 5 Pfund bedeutend billiger
Julius Clajus,
Neustadt am Markt 1.

Gärtner- Gesuch.

Für eine auswärtige Kunst- und
Handelsgärtner ei wird ein Gehilf ge-
sucht. Näheres wird mitgetheilt Post-
straße 10, bei dem Gärtner.

Weine, Cognac, Arrac u. Rum,

Nachstehende Sorten, die sich eines
besonderen Beifalls erfreuen, empfehle
ich einer weitern Verbreitung:
Cherry a Flasche 20 Ngr.
Radeita . . . 20 .
Pontac . . . 20 .
Medoc-St. Gitephe . . . 10 .
Cantenac . . . 12 1/2 .
Famillac . . . 15 .
Kurker Riesling . . . 10 .
Weisenheimer . . . 12 1/2 .
Rüdesheimer . . . 15 .
Landweine, weiß u. roth 8 u 10 Ngr.
Bischhoff Wein a Fl. 10 Ngr.
Bei Abnahme von 1 Duzend
1 Flasche Rabatt.
Arrac 18—22 Ngr.
Cognac 2 1/2—30 Ngr.
Jamaica-Rum 10, 15, 20 u. 25 Ngr.
Fabrik-Rum 8 u 10 Ngr.
Walaoff 12 Ngr. die 1/2 Fl. 8 Ngr.
Wagebitter a la Hofmann 8 Ngr.
Albert Herrmann,
große Brüdergasse 11, 1. gelb. Adler

Schles. Tafelbutter

bair. Schmalzbutter,
Presshefen täglich
weissen
Malzstrup
in Krügen von 1 bis 20 Pfund bei
Albert Herrmann,
am Markt 11.

Am 11. oder 12. December 1868

Abends 7 Uhr

Zweite Soirée für Kammermusik

(Erster Cyclus)

im Saale des Hôtel de Saxe,

gegeben von

J. Lauterbach,

K. S. Concertmeister,

Hüllweck, Göring, Grützmaker,

Mitglieder der K. musikalischen Kapelle.

Nr. 1. Quartett Nr. 4 in Es-dur von **W. A. Mozart.**
Nr. 2. Quartett Op. 77 in D-moll von **J. Raff.**
Nr. 3. Quartett Op. 59 Nr. 3 in G-dur von **L. v. Beethoven.**

Abonnements zu zwei Soirées auf nummerirten Platz a 2 Thlr., auf unnummerirten a 1 1/2 Thlr., sowie Stehplatz a 20 Ngr. und Billets zu einzelnen Soirées a 1 1/2 Thlr., 25 Ngr. und 15 Ngr. sind zu haben von 9 bis 1 und 3 bis 6 Uhr in der Kunst- und Musikalienhandlung von **Bernhard Friedel**, Schlossstrasse 17.

Münchener Hof.

Heute Mittwoch, den 25. November:

Großes Abend-Concert

vom Musikchor des Königl. sächs. Leib-Grenadier-Reg. Nr. 100 „König Johann“ unter Leitung des Musikdirectors **Hrn. A. Ehrlich.**

Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 10 Uhr.

Königl. Belvedere

der Brühlischen Terrasse.

Heute Siebentes

Großes historisches Walzer-Concert,

vom **Hrn. Musikdirector J. G. Fritsch** mit seiner verstärkten Capelle.

Anfang 6 Uhr. Walzer-Concert-Programm: Entrée 3 Ngr.

Die Künstler sind: **Walzer** von Josef Kanner, geboren zu Wien den 11. April 1802, † zu Teplitz bei Wien den 14. April 1843.
Walzer von J. Strauß sen., geb. zu Wien den 14. März 1804, gestorben zu Wien den 24. September 1849.
Walzer von Josef Csongi, geboren zu Jambek in Ungarn den 1. Dec. 1810, lebt zur Zeit in München.
Walzer von Josef Labitz, geboren zu Schindlitz bei Eger den 4. Juli 1802.
Walzer a. d. Oper „Der Haidhauer“ von Johann Csongi, geboren zu Jambek in Ungarn den 24. Mai 1802.
Walzer aus dem Wiener Wald, Walzer von Philipp Labovadi, geb. zu Wien 1818.
Walzer von J. Strauß jun., geb. zu Wien den 5. Mai 1832.
Morgen: Großes Extra-Concert vom **K. S. Artillerie-Regiments-Stubstrompeter und Violoncell-Virtuos Herrn K. Böhm** mit dem vollständigen Artillerie-Trompeterchor.

Anfang 6 Uhr. Täglich großes Concert. Ende 10 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr. J. G. Fritschner

Hr. A. Selbig's Stabiltissement Hr. 4

(im weißen Saale)

Heute grosses Concert ohne Tabakrauch

vom Stadtmusikchor.

unter Direction des **Herrn Stadtmusikdirector Erdmann Buchholdt.**
Saxophon-Quintett von **H. Buchholdt**, **H. Buchholdt**, **H. Buchholdt**, **H. Buchholdt**, **H. Buchholdt**.
An der schönen blauen Donau, Walzer von **J. Strauß**.
Concert-Arie v. Berlioz. (Clarinet-Solo)
Ouverture zum „Sommertraum“ von **Wendelsbohm**.

Anfang 4 Uhr. Ende 7 Uhr. Entrée 2 1/2 Ngr.

Medinger Bierhalle.

Sophienstraße 6.

Heute Frei-Concert.

Im **Gewandhaus-Saale I. Etage.**

Heute Mittwoch, den 25. November gibt der **Physiker**

Louis Figér.

berühmter **Palastkünstler Sr. Maj. des Sultans**

eine **grosse Vorstellung orientalischer**

Zauberei

bei Anstellung der maurischen Decoration, einen **Haremssalon im**

liefert. **Palastkünstler Sr. Maj. des Sultans**

Billets sind bei Tag in der **Eigarenhandlung** des **Hrn. Kurt Al-**

banzers in der **Schloßstraße**, und **Abends** an der **Kasse** zu haben. **Ein-**

der für den 1. und 2. Platz die Hälfte.

Anfang 7 1/2 Uhr. Kassenöffnung 6 1/2 Uhr.

Der Saal ist gut geheizt.

Salon Victoria

(früher **Circus Renz** am böhm. Bahnhofe.)

Heute **Mittwoch** den 25. November 1868

GROSSES CONCERT

von der **Kapelle des Hauses.**

Auftreten sämtlicher engagirten Künstler und Künstlerinnen.

Preise der Plätze: Erster Logenrang, numerirt, à Billet 10 Ngr., ganze Loge 2 Thlr., zweiter Logenrang 6 Ngr., Parterre 4 Ngr., Tribüne 3 Ngr.

Einlaß 6 1/2 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Billets sind von Nachmittags 3 Uhr an der Casse zu haben.

Der Salon ist aufs Beste geheizt.
NB. **Laut Depesche vom 23. d. M.** ist der bereits angekündigte **Luffgymnastiker Matz Berger** in Folge eines gefährlichen Sturzes aus dem Trapez bis jetzt noch nicht im Stande, seinen contractlichen Verpflichtungen in **Dresden** nachzukommen.

Die Direction.

Grosses Gänse-Prämien-schießen

morgen, **Donnerstag**, zum ersten Male nach der von sich selbst anfangenden monatlichen eisenen Nummer-schieße, wozu alle Schießfreunde höflich eingeladen werden.

C. Seifert,
Scheffels 16. (Alteb. Haus.)

Brod,

schön weiß und wohlgeschmeckt, à Pfund **11 Pfennige**, **Wölfnischstraße Nr. 4. Böhme.**

Ein Ahael.

engl. Mechanik, höchst solid gearbeitet, sehr in Stimmung, steht wegen Veränderung für den billigen Preis von **125 Thlr.** zum Verkauf **Krenzstraße 19.**

Schweizerkäse

verkauft das Pfund à **3 Ngr.** **F. Th. Knepper**, **Wölfnischstraße 25.**

1 Thlr. Belohnung

erhält **Horststraße Nr. 4** part. Derjenige, welcher einen grauen Pelztragen, der auf dem Wege von dem nach der **Leibnizstraße** verloren ist, wiederbringt.

Ein junger Mann, militärisch,

welcher als Buchhalter in einer Fabrik seit drei Jahren in der Stellung, gleichfalls welcher Art. **Werthe** Absichten werden unter **A. B. v. St. Hofpostamt** erbeten.

Ein junger, schwarzer Fadel mit

weißer Brust und einer halbweißen Nase, ohne Halsband, ist am **Sonntag** **Nachmittag** **Markgrafenstr., Antonstadt**, entlaufen. **Wiederbringer**, oder wer über dessen Aufenthalt Auskunft ertheilt, erhält eine gute Belohnung **Markgrafenstraße 18, part.**

Restaurations-Verkauf.

Eine **Restaurations**, mit **Defillation** verbunden, in der **wesentlich** zwei **Gezellschaften** verkehren, ist mit **vollstem** **Procent** zu verkaufen. **Näheres** unter **A. G. 4** in der **Expedition** der **Nachrichten**.

Ein abrauchter, aber noch guter

Reisekelch wird zu **kauflich** gesucht. **Bei** **Erfragen** nebst **Preis-** **angabe** unter **C. L. poste rest.** **Neustadt-Dresden.**

Gelehrten Herrschaften zur

Nachricht daß ich von heute an meine **Milch, Sahne, Schlagjahne** und **Kindermilch**

in **Kanne** **15 Pfennige** frei ins **Haus** **schicke**; **gutes** **Lamb** **od.** **Ritterguts-** **Dutter**, **Montags** und **Freitags** **frisch**, **empfehle** die **Productenhandlung** **Johannstraße Nr. 11.**

Dieser **zwei** **Beilagen,**

Der ev.-luth. Verein für Mission ohne Kasse

versammelt sich **Donnerstag** den **26. Novbr.** **Abends 7 1/2 Uhr** in der **Conversation** an **See Nr. 35.**

Mittheilung der neuen **Beife** des **Hilfsmans Ochs.**

Fortschritts-Verein für Schneider.

Heute **Abend** **Versammlung** im **Annungshaus.** **Vorstandswahl** nach der **Stiftungsfeier.** **Das** **Erscheinen** **sämmtlicher** **Mitglieder** **ist** **erwünscht.** **Der** **Vorstand.**

Vorläufige Anzeige.

Die **unter** **dem** **Patronat** **Herrn** **Kaiserin** **von** **Belgien** **und** **der** **Königl. sächs. Regierg.,** **welcher** **hinsicht**

Japanesen-Drachen-Truppe

wird auf der **Darstellung** **hier** **zwei** **Vorstellungen** in **Braun's Hôtel**

geben und zwar am **Donnerstag** den **26.** und **Freitag** den **27.** **November** **1868.** **Alles** **Näheres** **beruht** **die** **Verkauf** **hinsicht** **Herrmann** **Kolosty,** **Kant.**

Hotel de Pologne.

THÉÂTRE HERMANN.

Heute **Mittwoch** den 25. November:

letzte grosse Abschieds-Vorstellung

Einlaß **3 1/2 Uhr.** **Anfang** **4 Uhr.** **Diese** **Vorstellung** **besteht** **aus** **neuen** **Aufstellungen** **und** **hat** **jeder** **er-** **wachsene** **Besucher** **das** **Recht,** **ein** **Kind** **frei** **zu** **zufüh** **in** **Es** **ladet** **höflich** **ein** **sternmann,** **Professor** **der** **Musik** **aus** **Paris.**

Herrschaftliche Teichschänke z. Burgk

Heute **Mittwoch**, den 25. November:

Concert

der **Leipziger Coupletsänger**

Anfang **8 Uhr.** **Entrée** **3 Ngr.** **Es** **findet** **nur** **das** **eine** **Concert** **statt.**

Restauration am Central-Bahnhof.

Heute **Mittwoch** **Schlachtfest** **und** **von** **3 Uhr** **an** **Käsekäulchen.** **Es** **ladet** **ergeben** **ein** **Hildebrand.**

Sängerhalle

42 Wilsdrufferstrasse 42, Quergasse. **Täglichen** **Singspiel-Concert** **und** **Vorstellung** **unter** **Leitung** **des** **Herrn** **Director** **Giebner,** **und** **unter** **Mitwirkung** **des** **Herrn** **Wimter** **Koch** **nebst** **Frau** **und** **Fräulein** **Tochter,** **der** **Soubrette** **Mrl. Pohl** **und** **des** **Singspielkomikers** **Herrn** **Carlsen.**

Anfang **7 Uhr.** **Entrée** **2 1/2 Ngr.** **Wühlungssohl** **H. Opitz.**

Restauration z. Bazar

Heute **Quintett-Concert.** **Wühlungssohl** **F. Debus.**

Erstein:
Krieglich früh 7
Inserate
werden angenommen
bis Abends 6, 6
tags bis 12
12 Uhr:
Warrenstraße

Anzeig. in dief.
haben eine erfolg
Berichtungs
Anzeige
12,000 1/2

In
der **Gesell** **hinsicht**
Ausstellung **von**
unwichtig **der**
des **Director**

Dem
Merm **vor**
ff. 58. **der**
Unglück **er**
durch **den**
Gesicht **und**
ist **zu** **n**
auch **von** **Dre**
gutem **Erfolg**

— **Ge**
zahl **Ge**
mal **von** **den**
Gusker, **Sch**
von **einer** **Da**
abend **am** **3.**
Herrn **Gusker**
ein **Stwad,** **n**
ist, **die** **der**
vor
ab
th **und** **ist**
paß **(2** **Thlr.**
Sigung **durch**
Professor **Su**
Wasser **z.** **un**
säßen **ver**
änderungen, **r**
halten. **Eifen**
Wasser **ver**
stollen **ver**
Stören, **son**
überhaupt **se**
seine **metall**
Wasser **ver**
Stören, **son**
überhaupt **se**
seine **metall**
Wasser **ver**
Stören, **son**
überhaupt **se**
seine **metall**

— **Ge**
zahl **Ge**
mal **von** **den**
Gusker, **Sch**
von **einer** **Da**
abend **am** **3.**
Herrn **Gusker**
ein **Stwad,** **n**
ist, **die** **der**
vor
ab
th **und** **ist**
paß **(2** **Thlr.**
Sigung **durch**
Professor **Su**
Wasser **z.** **un**
säßen **ver**
änderungen, **r**
halten. **Eifen**
Wasser **ver**
stollen **ver**
Stören, **son**
überhaupt **se**
seine **metall**
Wasser **ver**
Stören, **son**
überhaupt **se**
seine **metall**

— **Ge**
zahl **Ge**
mal **von** **den**
Gusker, **Sch**
von **einer** **Da**
abend **am** **3.**
Herrn **Gusker**
ein **Stwad,** **n**
ist, **die** **der**
vor
ab
th **und** **ist**
paß **(2** **Thlr.**
Sigung **durch**
Professor **Su**
Wasser **z.** **un**
säßen **ver**
änderungen, **r**
halten. **Eifen**
Wasser **ver**
stollen **ver**
Stören, **son**
überhaupt **se**
seine **metall**
Wasser **ver**
Stören, **son**
überhaupt **se**
seine **metall**

— **Ge**
zahl **Ge**
mal **von** **den**
Gusker, **Sch**
von **einer** **Da**
abend **am** **3.**
Herrn **Gusker**
ein **Stwad,** **n**
ist, **die** **der**
vor
ab
th **und** **ist**
paß **(2** **Thlr.**
Sigung **durch**
Professor **Su**
Wasser **z.** **un**
säßen **ver**
änderungen, **r**
halten. **Eifen**
Wasser **ver**
stollen **ver**
Stören, **son**
überhaupt **se**
seine **metall**
Wasser **ver**
Stören, **son**
überhaupt **se**
seine **metall**

— **Ge**
zahl **Ge**
mal **von** **den**
Gusker, **Sch**
von **einer** **Da**
abend **am** **3.**
Herrn **Gusker**
ein **Stwad,** **n**
ist, **die** **der**
vor
ab
th **und** **ist**
paß **(2** **Thlr.**
Sigung **durch**
Professor **Su**
Wasser **z.** **un**
säßen **ver**
änderungen, **r**
halten. **Eifen**
Wasser **ver**
stollen **ver**
Stören, **son**
überhaupt **se**
seine **metall**
Wasser **ver**
Stören, **son**
überhaupt **se**
seine **metall**

— **Ge**
zahl **Ge**
mal **von** **den**
Gusker, **Sch**
von **einer** **Da**
abend **am** **3.**
Herrn **Gusker**
ein **Stwad,** **n**
ist, **die** **der**
vor
ab
th **und** **ist**
paß **(2** **Thlr.**
Sigung **durch**
Professor **Su**
Wasser **z.** **un**
säßen **ver**
änderungen, **r**
halten. **Eifen**
Wasser **ver**
stollen **ver**
Stören, **son**
überhaupt **se**
seine **metall**
Wasser **ver**
Stören, **son**
überhaupt **se**
seine **metall**

— **Ge**
zahl **Ge**
mal **von** **den**
Gusker, **Sch**
von **einer** **Da**
abend **am** **3.**
Herrn **Gusker**
ein **Stwad,** **n**
ist, **die** **der**
vor
ab
th **und** **ist**
paß **(2** **Thlr.**
Sigung **durch**
Professor **Su**
Wasser **z.** **un**
säßen **ver**
änderungen, **r**
halten. **Eifen**
Wasser **ver**
stollen **ver**
Stören, **son**
überhaupt **se**
seine **metall**
Wasser **ver**
Stören, **son**
überhaupt **se**
seine **metall**

— **Ge**
zahl **Ge**
mal **von** **den**
Gusker, **Sch**
von **einer** **Da**
abend **am** **3.**
Herrn **Gusker**
ein **Stwad,** **n**
ist, **die** **der**
vor
ab
th **und** **ist**
paß **(2** **Thlr.**
Sigung **durch**
Professor **Su**
Wasser **z.** **un**
säßen **ver**
änderungen, **r**
halten. **Eifen**
Wasser **ver**
stollen **ver**
Stören, **son**
überhaupt **se**
seine **metall**
Wasser **ver**
Stören, **son**
überhaupt **se**
seine **metall**